

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Grafik: Katrein Saalfrank

Vermittlungs-idee: Martina Hergt

Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens 2024

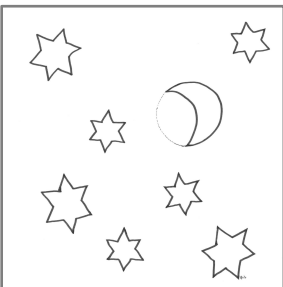
www.kirchenmusik-sachsen.de



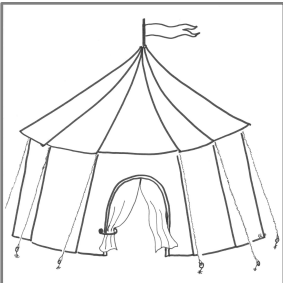
1. Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.



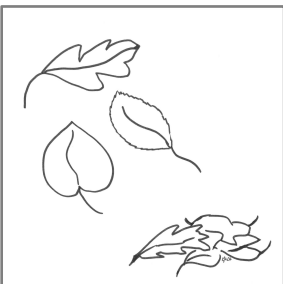
2. Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.



3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.



4. Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.



5. Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.



7. So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!

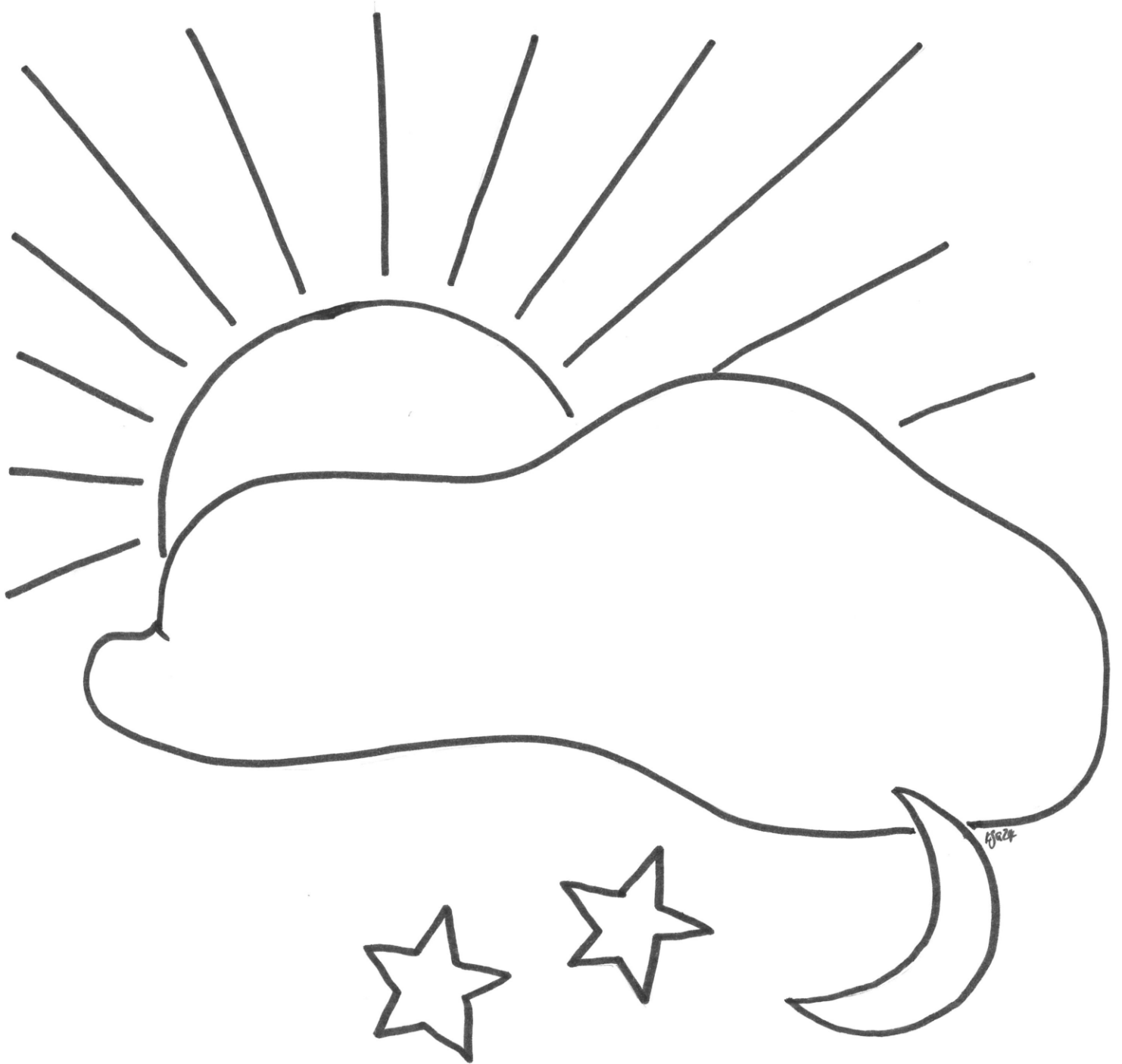
Die Bilder stehen für kirchgemeindliche
und nichtkommerzielle Nutzung
kostenfrei zur Verfügung.



Der Mond ist aufgegangen Bild 01 / Strophe 01

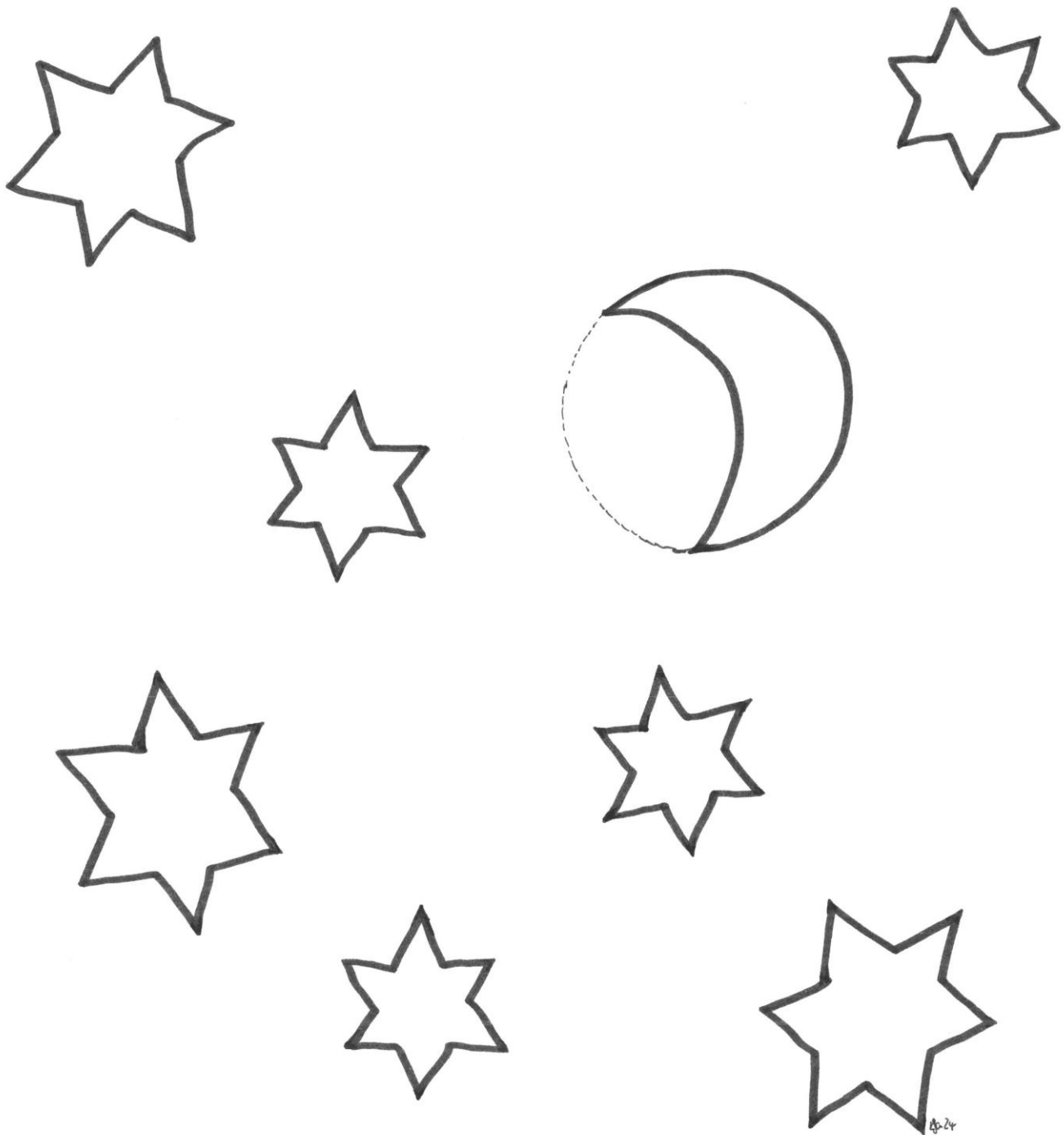
Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.

Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.



Der Mond ist aufgegangen Bild 02 / Strophe 02

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.



Der Mond ist aufgegangen Bild 03 / Strophe 03

Seht ihr den Mond dort stehen?

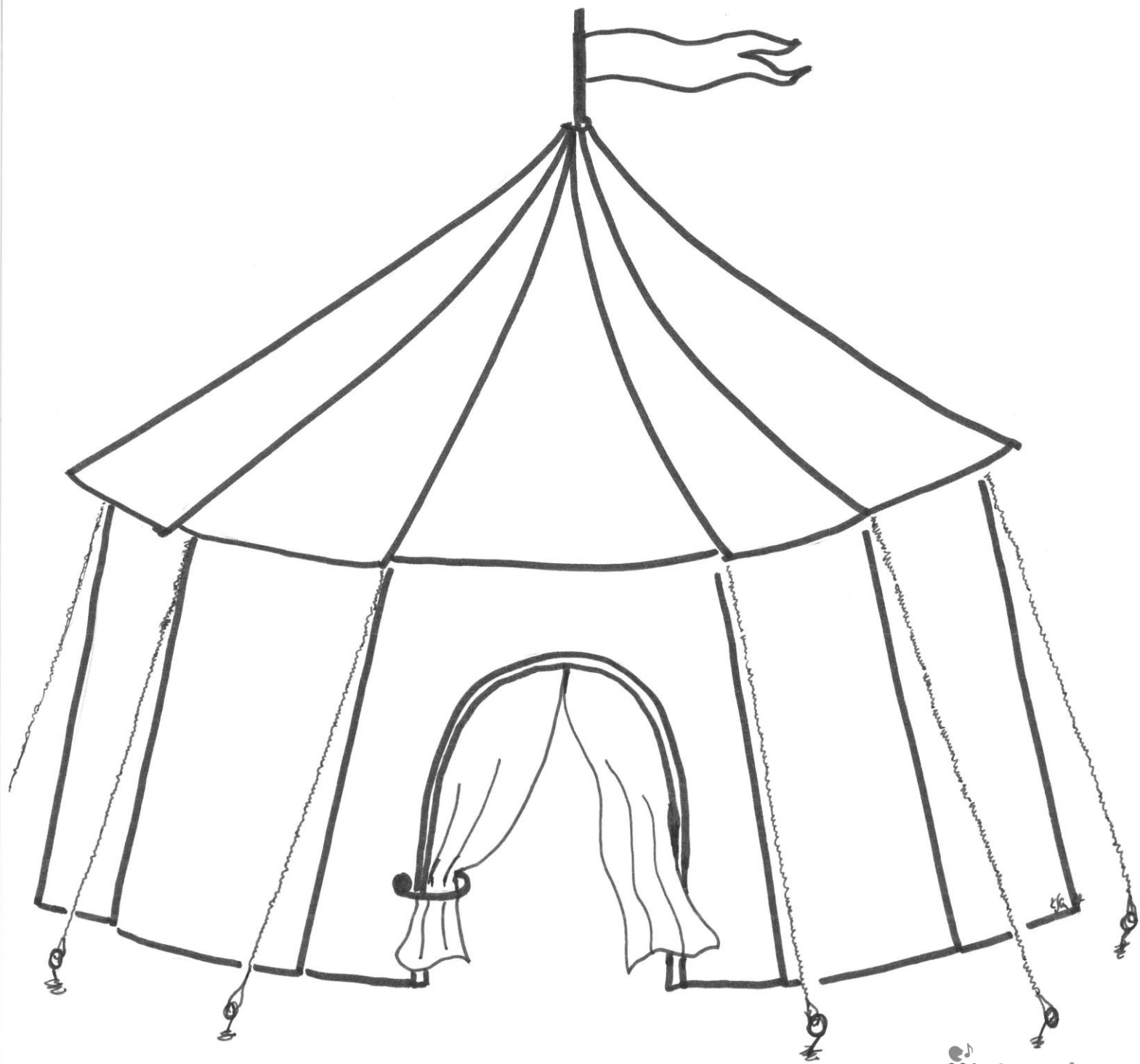
Er ist nur halb zu sehen

und ist doch rund und schön.

So sind wohl manche Sachen,

die wir getrost belachen,

weil unsre Augen sie nicht sehn.



Der Mond ist aufgegangen Bild 04 / Strophe 04

Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.



Der Mond ist aufgegangen Bild 06 / Strophe 06

Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.



mitsingen.de



Grafik: Katrein Saalfrank | Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Die Bilder stehen für kirchgemeindliche und nichtkommerzielle Nutzung kostenfrei zur Verfügung.

Der Mond ist aufgegangen Bild 07 / Strophe 07

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!